

„Ganztagsbildung ist mehr als Schule“

Aktuelle Entwicklungen und Perspektiven
aus der Sicht des organisierten Sports

Ganztagschulen in Hessen - Fakten

- Schuljahr 2011/2012: ca. 790 ganztägig arbeitende Schulen
- Insgesamt gefördert: 960 Lehrerstellen (teilweise in Geld ausbezahlt, ca. 50 Millionen € pro Jahr)
- Aufteilung:
 - 79 Ganztagschulen mit gebundener Konzeption
 - 52 Ganztagschulen mit offener Konzeption
 - 652 Schulen mit pädagogischer Mittagsbetreuung, davon
 - 99 G8-Gymnasien und 58 Kooperative Gesamtschulen mit G8
- Neue Ganztagschulrichtlinie ab Schuljahr 2012/13
- Ziel in Hessen: bis 2015 an allen rund 2000 Schulen ein freiwilliges Angebot bis 17:00 Uhr schaffen

Ganztagsschulen in Hessen

- **Schulen mit pädagogischer Mittagsbetreuung**
 - An mindestens 3 Werktagen bis 14:30 Uhr Hausaufgabenbetreuung
 - Fördermaßnahmen und GTA im Wahl- und Freizeitbereich
- **Ganztagschule in offener Konzeption**
 - Verlässliche Angebote an 5 NM pro Woche oft bis 17 Uhr
 - Förderkurse, Wahlangebote, GTA und Hausaufgabenbetreuung
- **Ganztagschulen in gebundener Konzeption**
 - Pflichtunterricht am NM bis 17 Uhr
 - Unterschiedliche Betreuungszeiten an 5 NM pro Woche
- **G8-Gymnasien und Kooperative Gesamtschulen mit G8**
 - Pflichtunterricht an 2 bis 3 Nachmittagen bis teils 16/17 Uhr

G8 – als weitere Form der Ganztagschule



- Verkürzung der Jahrgänge 5-10 auf 5-9 für gymnasialen Zweig
- Beginn in Schuljahr 2003/2004
 - Bis 2007 alle Gymnasien gestartet
- Bis zu 36 Schüler-Wochenstunden in Jahrgängen 8 und 9
- Dadurch vermehrt Nachmittagsunterricht
- Rückgang der Teilnahme von Schülern an breiten- und leistungsorientierten Trainings- und Wettkampfprogrammen
- Zuspitzung der Dramatik für Schüler/innen, Integration von Bewegung in der Schule und die Sportvereine

Auswirkungen der Ganztagschule



- Chancen für mehr Bewegung und Sport der Heranwachsenden im Alltag
- Kontaktmöglichkeit zu neuen Zielgruppen
- Gleichzeitig haben Schüler/innen weniger Zeit für Vereinsaktivitäten
- Verunsicherung seitens der Sportvereine hinsichtlich
 - Fehlende Übungsleiter/innen
 - Ressourcen (Finanzierung und Hallenkapazitäten)
 - Rechtliche und organisatorische Fragen
 - Qualifizierungsbedarf

Herausforderungen und Chancen für den organisierten Sport



- Gestaltung der „dritten Säule“ – dem „Sport im Ganztag“
- Herausstellung des Bildungspotentials des Sports
- Positionsklärung, Strategieentwicklung und Profilbildung der Sportvereine
- Verstärkte Kooperationen zwischen Sportvereinen und Schulen
- Entwicklung ganztagsbezogener Sportartenkonzepte durch die Fachverbände
- Ausbau von Qualifizierungen
- Neue Konzepte (Sportklassen, Schüler/innen-Ausbildungen)
- Ausbau regionaler Beratungsstrukturen (Sportkreis/Schulamt)

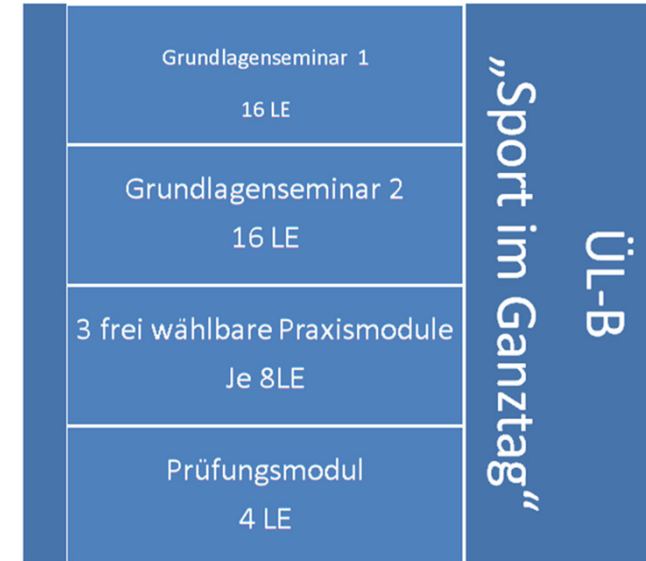
12 Gelingensbedingungen

(erarbeitet durch die Initiative „Sportverein plus Schule“)



Qualifikation ÜL-B „Sport im Ganzttag“

- Grundlage: Spezifik der dritten Säule
- Modularisierte Ausbildung um Vielfalt der Teilnehmer/innen gerecht zu werden
- in Kooperation mit den Fachverbänden
- Kombination von Aus- und Fortbildung
- Inhalte:
 - Grundlagen der Ganztagsbildung
 - Kooperationsfeld „Schule und Verein“
 - Heterogenität und Differenzierung
 - Soziale Kompetenzen
 - Praxis in Sportarten und Bewegungstrends



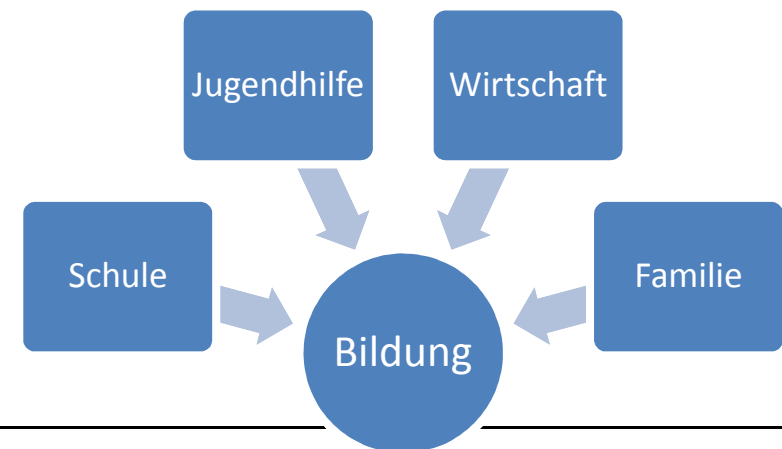
Starker Sport – Starke Kommune



- Organisierte Sport als Sport- und Jugendverband, sowie als Teil der außerschulischen Jugendbildung
- Kommune als Schulträger und Akteur in kommunaler Bildungslandschaft / Jugendhilfe
- Schule als zentrale Bildungsinstitution
- Viele Gemeinsamkeiten, aber gleichzeitig eigene Rollen besetzen

Sozialer Raum als Bildungsraum

- Ganzheitliche Bildung kann nicht von einem Bildungsakteur alleine realisiert werden
- Kommunale Bildungslandschaft als vernetztes System von Erziehung, Bildung und Betreuung
- Verbindliche Strukturen aller für Bildung zuständiger Akteure
 - Familie, Kinder- und Jugendhilfe, Schule, Kultur, Sport, Wirtschaft etc.
- Städte mit zentraler Rolle zur Steuerung und Moderation der zielorientierten Zusammenarbeit



(vgl. Aachener Erklärung)

Perspektive

- Vertiefung der Zusammenarbeit mit den Schulbehörden auf allen Ebenen
- Ausbau und Erweiterung von Förderprogrammen für die Kooperationsarbeit
- Ausbau regionaler Beratungsstrukturen und Bildungsnetzwerke
- Evaluation der Entwicklung und deren Auswirkungen

Weitere Informationen:
Stephan Schulz-Algie
Referat „Schule und Sport“

www.sportjugend-hessen.de
Schulz-algie@sportjugend-hessen.de